

Vom Hölzchen zum Stöckchen... bis zur Digitalen Innovation

Erfahrungen und Lösungsansätze für ganzheitliche Digitalisierungsstrategien und die Entwicklung integrierter Prozesse, insbesondere im Zusammenhang mit modernen technologischen Möglichkeiten im Rahmen der längst laufenden digitalen Transformation.

Ein Praxisbericht aus dem Campus-Management

DAS 2018 - Digital Academics Summit
Hochschule für Telekommunikation Leipzig
13. September 2018

Portfolio Falk Fetzter

Unabhängiger Berater und Projektleiter auf Seiten der und für Hochschulen

Experte für Campus-Management

- Analyse | Konzeptentwicklung | Prozess-, Organisation- und IT-Systemberatung
- Systemauswahl und öffentliche Vergabeverfahren
- Prozess- und Systemeinführungen

Referenzen

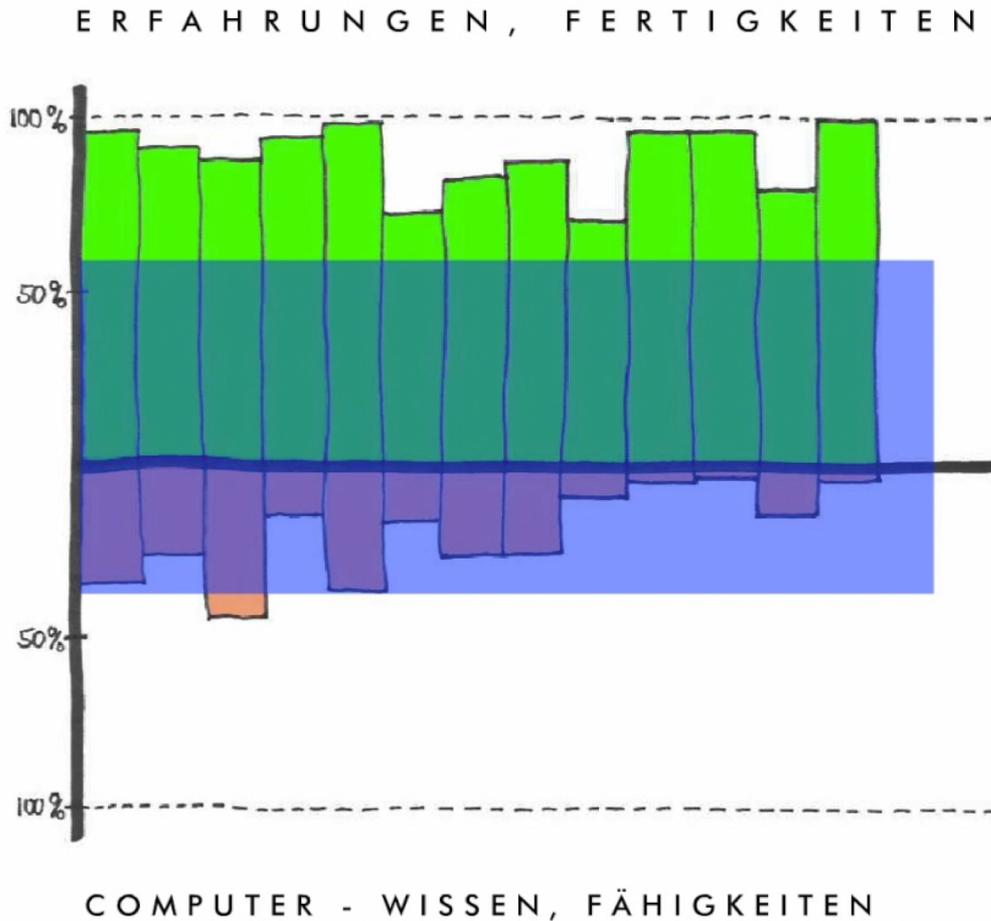
- Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main
- Kunst- und Musikhochschulen NRW (Folkwang Essen, HfM Detmold, RSH Düsseldorf, HfMT Köln)
- Künstlerische Hochschulen Berlin (HfM, HfS, khb)
- Konsortium der Hochschulen des Landes Rheinland Pfalz
(FH Bingen, HS Kaiserslautern, HS Koblenz, HS Ludwigshafen, HS Mainz, HS Trier, HS Worms)
- Hochschule Kaiserslautern
- Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Universität Stuttgart
- Hochschule für Künste Bremen
- Hamburger Kunsthochschulen (HCU, HFBK, HfMT)
- Bauhaus Universität Weimar

Thesen

- Eine ganzheitliche Betrachtung des Systems Hochschule ist notwendig um nachhaltige und effiziente Lösungskonzepte zu entwickeln
→ Ganzheitlichkeit
- Die Einbeziehung der aktuellen technischen Möglichkeiten und der mittelfristig zu erwartenden Entwicklungen führen zu grundlegend anderen Systementscheidungen
→ Innovationsfähigkeit
- Die detaillierte, präzise und umfassende Beschäftigung mit neuen Marktentwicklungen auf Basis einheitlicher fachlicher Kriterien hat Einfluss auf das SOLL-Konzept
→ Genauigkeit

Echte Innovationen sind meist auch mit Risiken verbunden.

vision2BE



vision2BE verschiebt diesen Bereich und erschließt die "natürlichen" Erfahrungen des Nutzers.

Jahr 2001

„Analogisierung“ ist keine Option



Daumenkino

Jahr 2005

Alltagstauglichkeit, Akzeptanz und Wirtschaftlichkeit



Pizzaroboter

Wesentliche Aspekte der Digitalisierung - Struktur

Transformation
von analogen
Informationen in
Digitale Daten

→ **Bereitstellung**

Informationen



Verknüpfungen



Daten-/System-
integration
Redundanzfreiheit
Schnittstellen
Medienbrüche

→ **Beziehungen**

Zugänge



Oberflächen
Apps
Sicherheit
Barrieren
Unabhängigkeit

→ **Einfachheit**

Prozesse

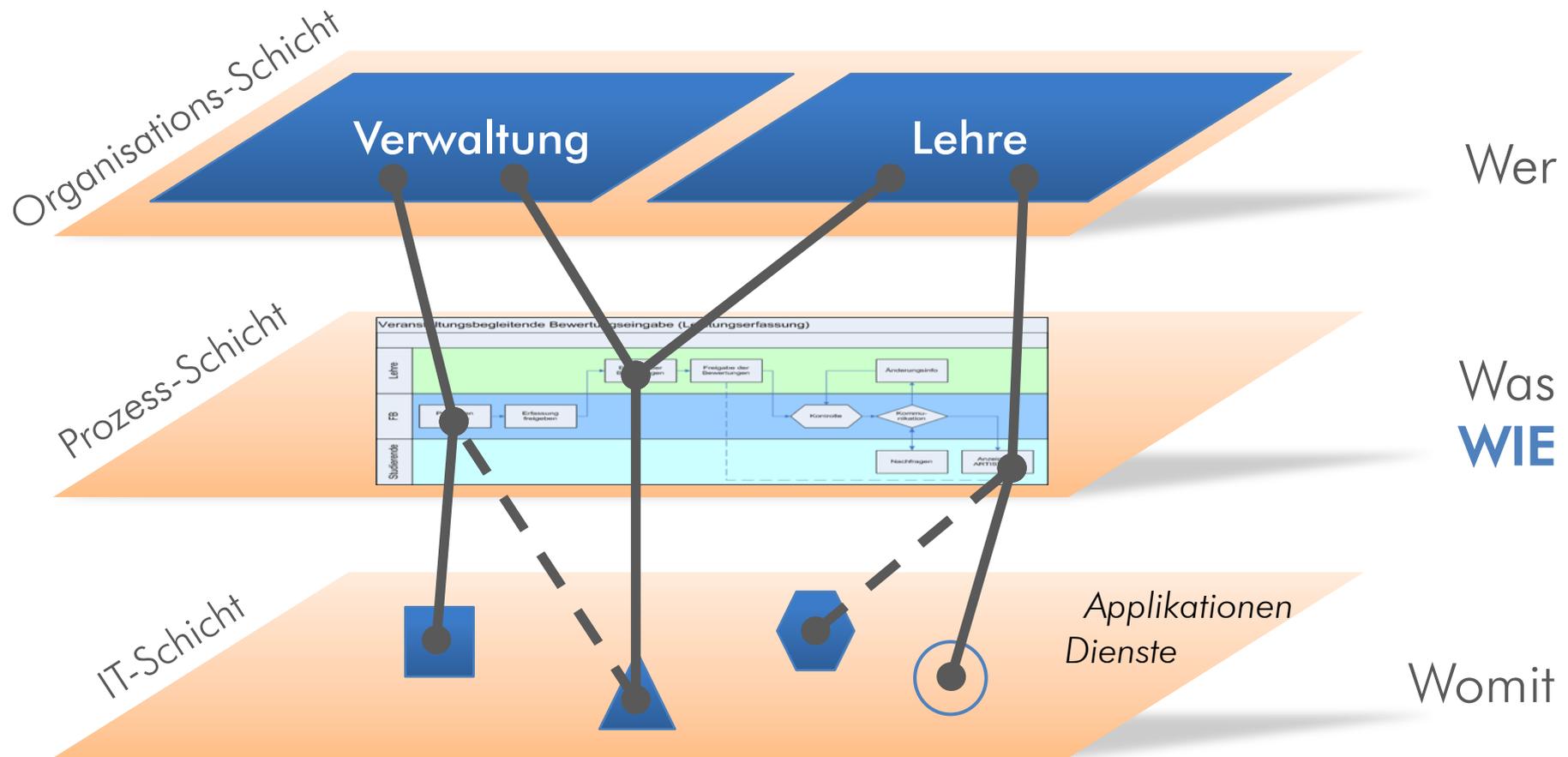


Was macht Wer,
WIE und Womit

→ **Organisation**
→ **IT-Systeme**

www.digitalisierung-hochschulen.de

Alle Aktivitäten lassen sich aus verschiedenen Perspektiven betrachten (Schichtenmodell)



Es gibt keine Standardprozesse an Hochschulen!

Robustheit, Durchgängigkeit und Sicherheit

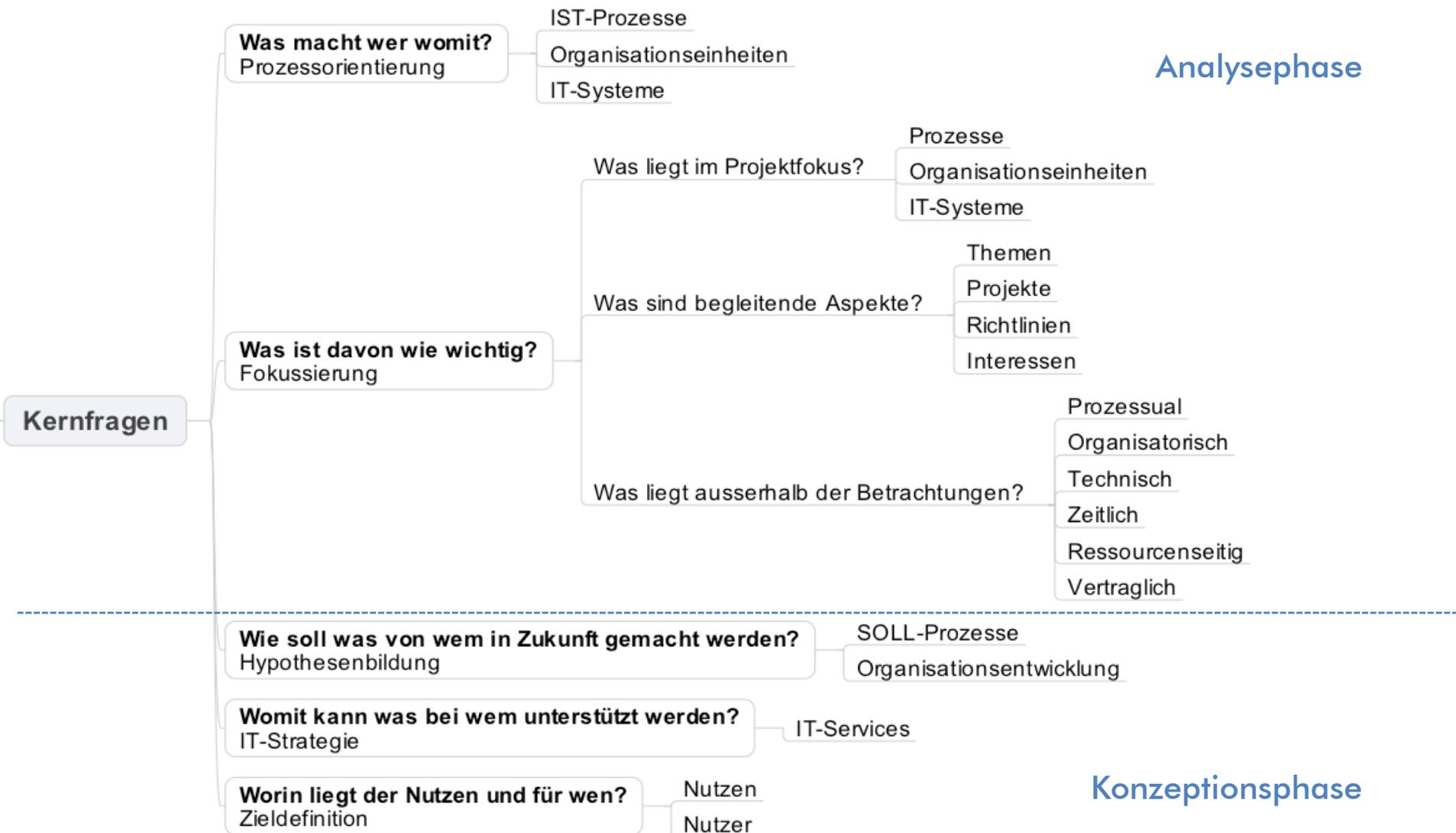


Beispiele im Campus-Management

- Elektronisches Schließsystem
- Raumbuchung
- Onlinebewerbung
- Berichtswesen/Statistik
- Dokumentvorlagen
- Admin-Aufgaben

Die Auseinandersetzung mit Digitalisierungsmöglichkeiten reicht nicht aus, ein konsequenter Wille und eine Zieldefinition sind erforderlich.

Welche Fragen müssen primär beantwortet werden



Basiskriterien sind die Grundlage für Nachhaltigkeit

- Jede Funktion ist an beliebige Organisationseinheiten und Orte ausrollbar, hinreichend skalierbar und kann grundsätzlich von jedem - auch mobil - genutzt werden
- Jede Person, für die das System Services erbringt ist ein gleichwertiger und wichtiger Nutzer
- Die vollständige Erledigung von Prozessen findet in den Fachabteilungen statt
- Die IT-Abteilung erbringt „technische“ Services, sie hat keine Aufgaben innerhalb der Campus-Management-Prozesse
- ...

Aus Basiskriterien lassen sich konkrete Anforderungen ableiten (Beispiele)

- **Standardsystem**

Vergleichbare Referenzen im Produktivbetrieb, Mindestabdeckung von Prozessbereichen, keine bzw. geringe Entwicklungsanteile

- **Integriertes System**

Eine zentrale Datenbank, Vermeidung von Redundanzen

- **Webbasiertes System**

Dezentrale Nutzbarkeit aller Funktionen, Plattformunabhängigkeit
Selbstbedienungskomponenten, Nachhaltigkeit / Zukunftssicherheit, Vermeidung von Abhängigkeiten (Expertenwissen), Vollständig (auch Systemfunktionen), Teilweise (ohne Systemfunktionen), Mobile Endgeräte, Barrierefreiheit

- **Einfachheit / Nutzerfreundlichkeit**

Systemsprache Deutsch, Mehrsprachigkeit, Einheitliches Bedienkonzept / Wiedererkennbarkeit (Symbole, Oberflächenstruktur, Schaltflächen, Farbgebung)
Anpassbarkeit von Begriffen und Inhalten (Felder, Spalten etc.)

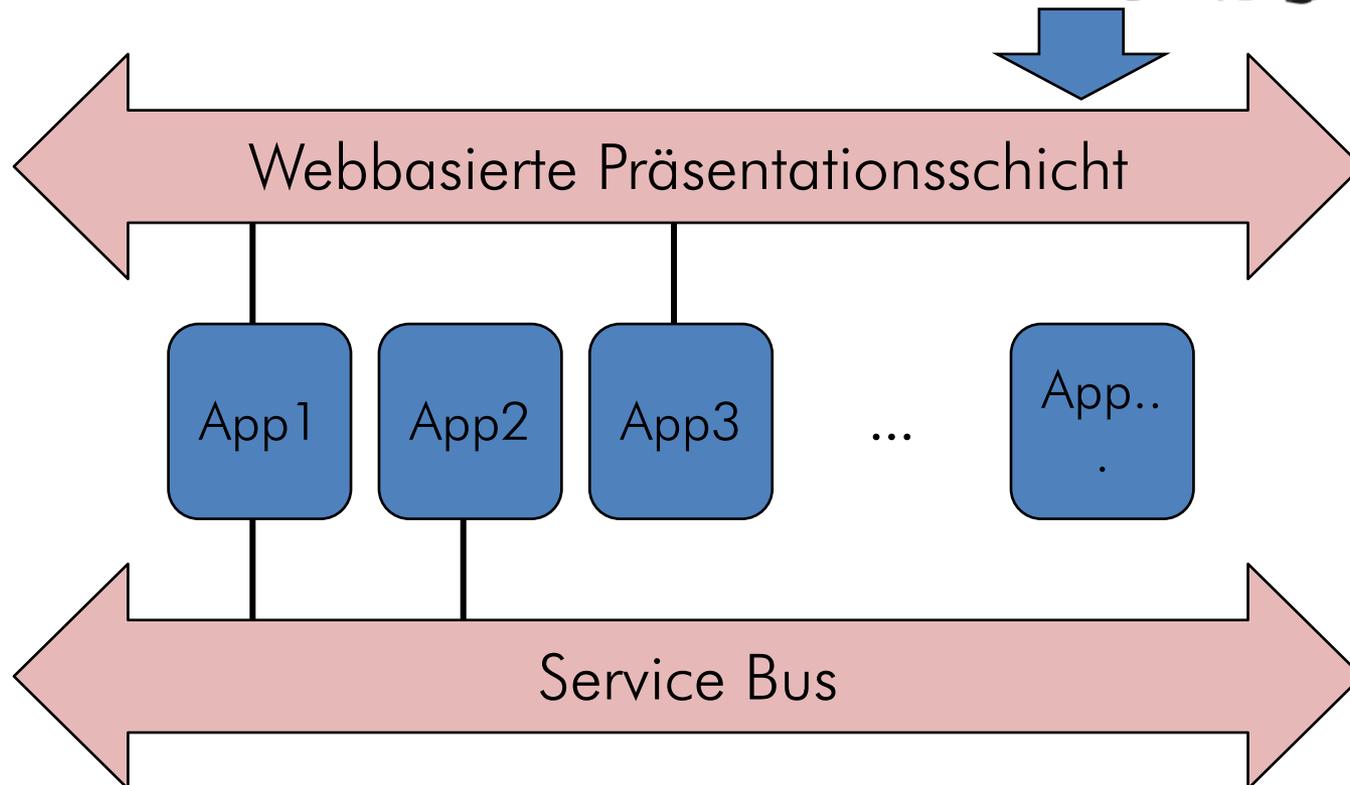
- **IT-Sicherheit**

Datenintegrität, Angriffsschutz

Eine einheitliche IT-Service-Architektur für alle Hochschuldienste könnte sein

RESTful-Architektur:
Das WWW ist der Standard

Nicht nur die Oberfläche folgt den Web-Standards wie HTTP, sondern auch alle Komponenten und Applikationen darunter.



Jahr 2012

Fazit

- Ein Beschäftigung mit grundlegenden strategischen Zielen hat enorme Auswirkungen auf das Vorgehen, die Anforderungen und die Systementscheidungen (Basiskriterien)
- Nur durch konsequentes Handeln auf Basis der erarbeiteten Kriterien sind nachhaltige Lösungen möglich
- Der „Umsetzungswille“ muss von der Hochschulleitung ausgehen
- Konkrete Personen müssen mit Sachkompetenz, großer Ausdauer und Kraft langfristig den Transformations-(Change)prozess tragen
- Eine Umsetzung kann nur schrittweise erfolgen (evtl. auch mit „Sprüngen“)
- Tatsächliche Vereinfachungen und positive Nutzererfahrungen sind die wichtigsten Erfolgsbarometer

In bereits laufenden Einführungsprojekten, ist eine Relativierung zu anderen, eventuell sogar besseren Lösungen kaum mehr möglich!

**Transparenz und
Kommunikation
sind anstrengend
aber auch nützlich!**



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

KONTAKT

Falk Fetzter | Projekt- und Hochschulmanagement
Washingtonallee 78
22111 Hamburg

mobil: +49.172.37 15 489

fon: +49.40.180 90 170

email: info@falkfetzter.de

web: www.falkfetzter.de